

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengefühe 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 215

Halver, Donnerstag, den 14. September

1950

Außenministerkonferenz unter Zeitdruck

Hohe Kommissare entscheiden weitgehend

Über atlantischen Oberbefehlshaber Einigung erzielt — Auch türkische Frage behandelt

dmt. Washington, 14. September

Am Mittwochabend sind die drei Außenminister zur Fortsetzung ihrer Besprechungen wieder zusammengetreten. Die Konferenz steht bereits unter einem gewissen Zeitdruck, da die Behandlung der verschiedenen politischen Probleme, vor allem des deutschen, vielfach in die Einzelheiten geht und mehr Zeit beansprucht, als angenommen wurde. Es heißt bereits, daß die Besprechungen, die eigentlich am Donnerstag zur Erledigung der Tagesordnung führen sollten, am Sonntag noch fortgesetzt werden sollen.

Ob eine Einigung über die Frage der westeuropäischen Aufrüstung bis Donnerstagabend erzielt werden kann, ist deshalb fraglich, weil in der Erörterung des deutschen Problems manche Fragen weitgehend der Hohen Kommission überlassen bleiben werden. Es heißt, daß die alliierten Hohen Kommissare angewiesen worden sind, zur Frage der deutschen Sicherheit genaue Vorschläge auszuarbeiten, wobei einmal das Problem einer deutschen Sicherheitstruppe in Frage komme und zum andern die Frage, wie die Kontrollbefugnisse dafür unter die Bundesbehörden und die Länderbehörden aufgeteilt werden sollen.

Einigung ist unter den Außenministern am Mittwoch darüber erzielt worden, daß für die Verteidigung Westeuropas ein nordatlantischer Oberbefehlshaber ernannt werden soll. Außerdem sollen alle Organe des Atlantikpaktes umfassend reorganisiert werden.

Zur Frage der Aufnahme der Türkei als dreizehntes Mitglied in den Atlantikpakt nehmen die drei Außenminister verschiedene Stellungen ein. Während Amerika und Frankreich trotz ihres Verständnisses für den türkischen Wunsch nach höherer Sicherheit Vorbehalte machen für die Aufnahme in die Atlantikorganisation, gerade im jetzigen kritischen Stadium, unterstützt Großbritannien mit Rücksicht auf seine starken Interessen im Mittelosten die Forderung der Türkei. Das Problem scheint die Zeit der Außenminister länger als vorgesehen beansprucht zu haben und sie kamen zu dem Entschluß, die Fragen der Sicherheit des Mittleren Ostens und Afrikas in einem späteren Stadium der Außenministerkonferenz zu behandeln.

Sicherheit für Europa

„Entmachtung“ des Sicherheitsrates

hr. New York, 14. September

Pläne zur Umgehung des russischen Vetos im Sicherheitsrat sollen auf der New Yorker Konferenz der Außenminister erörtert werden, wobei die Absicht besteht, der Generalversammlung der UNO und der sogenannten „Kleinen Versammlung“ mehr Macht zu geben und den Sicherheitsrat zu entmachten.

Nach Ausschaltung der Fraktion Johnsons

Krupp-Entmilitarisierung eingestellt

Flugplätze bleiben erhalten — Thyssen-Hütte ab 1. Oktober frei

dmt. Bonn, 14. September

In den Essener Krupp-Werken ist in Ausführung des britischen Beschlusses die Entmilitarisierung am Mittwoch eingestellt worden. Einige Fabrikhallen, Schienenanlagen und unterirdische Kabel bleiben erhalten. Für die Neusiedlung von Industrien auf dem Gelände der ehemaligen Krupp-Werke können sie von Nutzen sein. Allerdings wird bedauert, daß die für die Aufschließung des Geländes dringend gebrauchten Maschinen und Kräne, die als Reparationsgut dort noch lagern, nicht freigegeben werden. Auch Angebote, Ersatzmaschinen oder Schrott in mehrfachen Werte des Reparationsgutes zu liefern, sind abgelehnt worden.

Die August-Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn soll am 1. Oktober wieder unter die Leitung einer deutschen Werksaufsicht gestellt werden. Aus Schleswig-Holstein erfährt man, daß die großen Flugplätze in Kiel, Lübeck und Utersee sowie mehrere Flugbootstützpunkte erhalten bleiben. Einige hundert Gebäude der ehemaligen deutschen Wehrmacht und zwei große Munitionsbunkergruppen werden nicht mehr zerstört werden.

Hochöfen bleiben erhalten

dpa. Watenstedt, 14. September

Der Abschluß der Demilitarisierungsmaßnahmen bedeutet für die Reichswerke Watenstedt-Salzgitter, daß der Hütte Watenstedt noch drei, bei möglicher Kompensation vier Hochöfen, eine Kokerei mit vier Batterien, das Kraftwerk, die mechanische Hauptwerkstatt, die Gießerei, die ehemalige Schmiede als Teil der Maschinen- und Stahlbauteilung und die Leertallen des Stahl- und Walzwerkes verbleiben, von denen die erstgenannte allerdings zur Hälfte abgebaut ist.

kann jetzt Amerika seinen Bundesgenossen folgende Sicherheit bieten:

Europa wird nicht hinter den Pyrenäen verteidigt werden, sondern wo immer ein Angriff erfolgen sollte. Amerika verläßt sich nicht auf Atombombe, Wunderwaffen und die von Johnson viel zu stark betonten Langstreckebomber, sondern ist zu allen Rüstungsopfern bereit, die sich nach den Erfahrungen in Korea als unausweichlich ergeben haben. Amerika wird weder Formosa als strategischen Stützpunkt besetzen noch einen Präventivkrieg vorbereiten, wie gewisse Anhänger Johnsons verlangt haben, sondern wird sein

Rüstungsprogramm auf die Herstellung und Dekung eines starken Friedens abstellen, den Marshall empfohlen hat.

Die Gesandtschaften in Washington und Delegierte der Dreierkonferenz in New York äußerten sich befriedigt über den Ministerwechsel und betonten, daß nun mit einer stabilen amerikanischen Politik gerechnet werden könne.

Präsident Truman wird allenthalben wegen seines Mutes gelobt, daß er sich im Interesse der atlantischen Gemeinschaft so kurze Zeit vor den Wahlen von einem Freund und Helfer getrennt habe, der als guter Organisator sowohl seiner Partei als auch der Wehrmacht große Dienste leistete. Weitere Umbesetzungen wichtiger Posten im Wehrministerium werden Unterstaatssekretär Lovett, der schon früher mit Marshall und Acheson zusammengearbeitet und in Europa großes Ansehen genießt, wieder nach Washington bringen. Auch für McCloy ist ein Posten frei, wenn er ihn will.

Marshall für Wiederbewaffnung Deutschlands

Außenminister Acheson hat die Runde gewonnen

dmt. Basel, 13. September

In der Schweizer Presse vom Mittwoch wird die Rückkehr des Generals Marshall auf einen wichtigen Posten in der amerikanischen Staatsführung als bedeutsames Ereignis lebhaft kommentiert. Die „National-Zeitung“ meint, der Rücktritt des Verteidigungsministers Johnson bedeute eine entscheidende Etappe im Kesselstreben gegen Außenminister Acheson und in der Kampagne der republikanischen gegen die demokratische Partei. Der von Truman gestützte Acheson habe die Runde gewonnen. Die Ernennung Marshalls zum neuen Verteidigungsminister werde auch die Frage der Eingliederung Westdeutschlands in das westliche Verteidigungssystem in ein neues Licht rücken, da Marshall dafür bekannt sei, daß er die Wiederbewaffnung Deutschlands befürworte.

Neuer Mann — neuer Kurs

dpa. New York, 13. September

Nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten der „New York Times“, James Reston, wird die Ernennung Marshalls zum neuen Verteidigungsminister wichtige Veränderungen in diesem Ministerium, sowohl in der persönlichen Besetzung wie auch in der politischen Linie, nach sich ziehen.

Reston schreibt, daß Robert Lovett, der

früher einmal stellvertretender amerikanischer Außenminister war, jetzt zum stellvertretenden USA-Verteidigungsminister ernannt werde. Marshall soll ferner nicht damit einverstanden sein, daß der amerikanische Generalstabschef Omar Bradley den Posten eines Oberkommandierenden der Atlantischen Streitkräfte übernimmt. Marshall soll vielmehr die Ansicht vertreten, daß die USA erst dann die Verantwortung für einen internationalen Oberbefehl übernehmen sollten, wenn die Streitkräfte, diesem Oberkommando unterstellt sind, auch den Anforderungen entsprechen.

Walter kündigt Offensive an

Nur örtliche Gefechtsfähigkeit

dmt. Tokio, 13. September

Am Mittwoch kam es im allgemeinen nur zu örtlichen Gefechten in Südkorea. An der Ostküste stellten südkoreanische und amerikanische Truppen ihre alte Verteidigungslinie südwestlich von Pohang wieder her. Nordwestlich Taiku mußten amerikanische Einheiten bei einem nordkoreanischen Angriff etwas Gelände aufgeben. Nördlich der Stadt nahm jedoch eine amerikanische Kavalleriedivision eine wichtige Höhenstellung in Besitz. Zwischen Taiku und der Südküste sind UNO-Truppen mit der Vernichtung von nordkoreanischen Gruppen beschäftigt, die in das Hinterland eingekesselt waren. Jagdflugzeuge der UNO-Streitkräfte vernichteten in Pjoengjang drei nordkoreanische Jagdflugzeuge.

Bei einer Frontinspektion erklärte General Walker, in sehr kurzer Zeit würde eine Offensive der UNO-Truppen beginnen. Der Feind sei entscheidend geschwächt worden.

Probemobilmachung in Schweden. Zum ersten Mal seit dem Kriege hat Schweden sein Mobilmachungssystem erprobt. Mehrere tausend Reservisten erhielten Einberufungsbefehle und mußten sich sofort bei den für sie zuständigen militärischen Dienststellen melden. Gleichzeitig wurde das für diese Soldaten bestimmte militärische Ausrüstungsmaterial mit größter Beschleunigung zu strategisch wichtigen Punkten im ganzen Land befördert.

Politische Schönheitsköniginnen

Schönheitswettbewerbe sind eine schöne Sache, wenn man die Absicht hat, schöne Frauen an einem Platz zu versammeln und sich an diesem schönen Anblick zu erfreuen. Kein Mensch wird Anstoß daran nehmen, wenn Schönheitswettbewerbe mit allen Zeichen einer fröhlichen Stimmung in Westerland, Baden-Baden, Palm Beach oder Rimini durchgeführt werden.

Freilich ist Schönheit nur einmal eine Sache eigener Art und hat mit Politik schon deshalb nichts zu tun, weil Politik leider meistens nicht sehr schön ist. Diese Erkenntnis hat sich aber offenbar an dem Gestade des Adriatischen Meeres nicht ganz durchgesetzt. Vielleicht ist Politik auch nicht zu vermeiden, wenn sich so viel Schönheit versammelt, wie jetzt in Rimini, wo die „Miß Europa 1950“ gewählt werden soll.

Es mag sein wie es will, jedenfalls kamen die Schönheitsköniginnen von Norwegen, Frankreich und Belgien auf die sehr konzentrierte politische Idee, ihre deutsche Kollegin am Schönheitskampf um die europäische Königinnenwürde nur dann teilnehmen zu lassen, wenn sie sich nicht „Miß Deutschland“, sondern nur „Miß West-

deutschland“ nennt und wenn sie den Nachweis erbringen kann, daß weder sie, noch ihre Eltern noch ihr Manager jemals Mitglieder irgendeiner nationalsozialistischen Organisation waren.

Uns will nicht ganz einleuchten, welche mißlichen Einflüsse die tragische Teilung Deutschlands oder eine Nazi-Organisation auf die makellose Schönheit einer Frau haben könnten. Vielleicht nehmen wir dieses Zwischenspiel am Strande der Adria zwischen Schönheit und Politik auch zu ernst und Susanne Eriksen hatte recht, wenn sie sich mit einem Lächeln darüber hinwegsetzte — einem wahrhaft schönen Lächeln — statt empört nach Berlin zurückzukehren.

Eines aber läßt sich aus diesem politischen Zwischenfall doch erkennen, und deshalb wollten wir ihn nicht unregistriert vorbeigehen lassen. Es gibt immer noch Kreise in Europa, die mit bewußter Diffamierung gegen alles vorgehen, was einen deutschen Namen hat. Und das ist traurig, denn auf diese Weise wird der Weg zu einem vereinigten Europa nicht verkürzt!

L. (undo)



Feldmarschall Jan Christian Smuts, der frühere Premierminister von Südafrika, starb am Montag im Alter von 80 Jahren in Kapstadt. (Aufn. UP-Acme)

Es geht programmgemäß

Neues von der inneren Sicherheit

Von unserem Bonner Büro

Die dem Kanzler so sehr am Herzen liegende Frage der inneren Sicherheit der Bundesrepublik ist in diesen Tagen in einer der Auffassung des Kanzlers entsprechenden Form der Entscheidung näher gebracht worden. Man erwartet in Bonn in wenigen Tagen eine definitive Zusage der drei westalliierten Regierungen, selbstverständlich über die Hohe Kommission, daß sofort mit der Aufstellung von zehn deutschen Divisionen begonnen werden könne. Um welche Art Divisionen es sich hierbei handeln soll, muß noch abgewartet werden, da sich die Auffassungen in diesem Punkte, je nach dem Standort des Betrachters, sehr unterscheiden dürften.

Der Vorschlag des Kanzlers, sie weder Fisch noch Frosch sein zu lassen, sie nicht als Schutzpolizei, aber auch nicht als „Militär“ zu betrachten, sondern als eine Truppe besonderer Art, die nur für die innere Sicherheit verfügbar sein soll, hat noch nicht die Unterstützung des Petersbergs gefunden. Die französischen Berater der Hohen Kommission möchten, so heißt es in Bonn, eine etwas präzisere Definition haben. Sie haben sich aber prinzipiell mit der Aufstellung von zehn Divisionen einverstanden erklärt. Nun befindet sich die Bundesregierung bereits in der zwiespältigen Lage, in der Frage einer allgemeinen, nicht nur die innere Sicherheit betreffenden Wiederbewaffnung bremsen zu müssen, denn bei den in New York tagenden Außenministern und den von ihnen vertretenen Regierungen herrscht die Meinung vor, daß Westdeutschland möglichst rasch einen potentiellen militärischen Beitrag zur Sicherung Westeuropas leisten müsse, da man ihm in der Frage der inneren Sicherheit so weit entgegengekommen sei.

Durch die geschickte Impulsgebung, die von der Bundeskanzlei ihren Ausgang nahm und sich über die deutsche und auch die ausländische Presse eine Resonanz verschaffte, sei es als Meldung, Information oder Interview, sei es als Bestätigung oder Dementi, ist nun eine Situation entstanden, in der Adenauer sein primäres Ziel erreicht hat. Amerika verstärkt seine Divisionen in Europa und im Bundesgebiet, die Bundesregierung kann ihre Sicherheitstruppe aufstellen, und der Westen wird sicherlich bereit sein, einige Konzessionen bezüglich der noch ungeklärten politischen Fragen zu machen, weil er das militärische Potential der Bundesrepublik nicht neutralisiert sehen möchte.

Die wesentlichen Merkmale dieser Entwicklung liegen darin, daß sie von Adenauer durch seine Interviews eingeleitet wurde, daß sie aber im ganzen Bundesgebiet mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen wird, daß sich die Opposition alle Mühe gibt, vor den Gefahren des nun zu steuernden Kurses zu warnen, daß sich jedoch kaum ein Mensch außerhalb des unmittelbaren Vertrautenkreises des Bundeskanzlers ein genaueres Bild machen kann, wie weit die Dinge schon gediehen sind. Ein untrügliches Zeichen dafür, daß sie sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium befinden, sind die Bemühungen der Bundesregierung, in Besprechungen mit den Vertretern des ehemaligen Berufssoldatentums Lösungen auszuhandeln, die eine Rehabilitation dieser Gruppe schleunigst ermöglichen, die aber auch über die nun in Gang gekommene Versorgungsgesetzgebung, z. B. das Gesetz nach Artikel 131, die Versorgungsansprüche dieser ganzen Gruppe in einer zufriedenstellenden Form einleiten sollen. (bodi)

Die Seite der Heimat

Halver, den 14. September 1950

Kreuzfest

Im Rheinland erzählt man sich, daß das Fest der Kreuzerhöhung am 14. September in unserm Sauerland als besonderes Volksfest gefeiert würde. In den Kreisen von Meschede und Olpe hat sich die schöne Sitte erhalten können, und zwar ohne konfessionellen Unterschied; im westlicheren Sauerland hingegen ist sie nur noch in der Kirche üblich. Die Kreuzerhöhung, im Volksmund kurz Kreuzfest geheißen, soll an die Auffindung der Kreuzreliquie im vierten Jahrhundert erinnern, aber im neunten Jahrhundert erst ist das feierliche Gedenken in Deutschland zur Sitte geworden.

Im Sauerland, zumal im oberen, durfte an diesem Tag kein Hafer geschnitten werden, die Bauern sahen streng darauf und verschoben die Mahd auf später. Im Lauf der Jahrhunderte aber, als man immer „rationeller“ denken lernte, half man sich mit einer praktischen Umgehung. Dies besonders dann, wenn die Ausnutzung des trockenen Wetters ein zwingender Grund schien: Die Landleute mähren am 14. September zwar keinen Hafer mehr auf dem eigenen Feld, sondern man tauscht mit den Nachbarn. Also mähre der eine beim andern und der andere beim einen; auf diese Weise glaubte man einen Verstoß gegen die vom Urnau übernommene Regel zu vermeiden, daß „keiner auf seinem Felde am Kreuzfest den Hafer schneiden dürfe“.

In vielen Orten des Hochsauerlands bis nach Brilon und Arnsberg hin wird das heute noch so gehalten. Allerdings: Die religionsgeschichtlichen Hintergründe des Kreuzfestes, das der Legende nach der Kaiser Heraklius eingeführt haben soll (zuerst im Morgenlande), sind in der Breite des Volkes kaum noch bekannt, obwohl die Geistlichen oft darauf hinweisen.

Halver

Heute schulfrei wegen der Volkszählung

Anläßlich der heutigen Volkszählung haben die Schulen ihre Pforten geschlossen, da die Lehrer und ein Teil der älteren Schüler an der Zählung mitbeteiligt sind. Die Amtssparkasse wird ebenfalls nachmittags für den Publikumsverkehr geschlossen, die Amtsverwaltung hat lediglich verkürzten Dienst.

Vielleicht wurde doch einer vergessen.

Die am heutigen Tage durchgeführte Volkszählung hat die Aufgabe jeden Haushalt zu erfassen. Obwohl das Statistische Amt seit längerer Zeit die Vorbereitung zur Volkszählung darauf eingestellt hatte, daß alle in Halver vorhandenen Wohngebäude und die darin wohnenden Haushaltungen erfaßt wurden, konnte doch noch die eine oder andere Wohnung von den Zählern nicht aufgesucht worden sein. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, wie wichtig es für Halver ist, eine wirklich genaue Einwohnerzahl durch die Volkszählung zu ermitteln. Wer daher bis heute, am Tage der Zählung noch keinen Bogen erhalten hat, oder noch in keiner Haushaltungsliste vertreten ist, muß sich unverzüglich eine Haushaltungsliste und einen Wohnungsbogen entweder bei den beauftragten Zählern oder bei der Amtverwaltung besorgen. Die Ausfüllung ist nach dem Stande des 13. September vorzunehmen.

Wer will mit zur Frankfurter Messe?

Von Sonntag, dem 17. bis einschließlich Freitag, dem 22. September fahren Reisebusse zur Frankfurter Messe. Zustiegmöglichkeit besteht ab Lüdenscheid im ganzen Volmetal bis einschließlich Meinerzhagen. Anmeldungen für Halver nimmt der Reisedienst Geiter entgegen.

Farb-Diapositive wurden vorgeführt

Am gestrigen Mittwoch veranstalteten die Fotofreunde Halver im Hotel zur Post einen Vortragsabend der den Zweck haben sollte, verschiedene Farb-Diapositive vorzuführen, die den Mitgliedern und allen Fotofreunden zeigen sollen, was auf diesem Gebiet in Halver geleistet wird. Der Vorsitzende der Halverschen Fotofreunde Hermann Schröder, Glörfeld, begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste, und betonte, daß der junge Verein bestrebt ist, die Mitglieder fachlich zu fördern, und ihnen anhand guter Aufnahmen zu zeigen, was geleistet werden kann. Vor allen Dingen die Aufnahmen von Alfred Jung und Gustav-Adolf Funke fanden volle Anerkennung aller Besucher. Gerhard Berker betonte am Schluß des Abends, daß demnächst eine Vorstellung von selbstgedrehten Filmen gezeigt werden soll, der neben dem farbfotographischen Gebiet manche schöne Anregung bringen wird.

Nachtragshaushaltsplan wurde genehmigt

Rönsahls Gemeindevertreter nahmen in einer dringenden Sitzung einen außerordentlichen Haushaltsplan an

Die Gemeindevertreter von Rönsahl wurden für Dienstag zu einer außerordentlich dringenden Sitzung eingeladen, um über die Aufnahme eines Darlehns für das Wasserwerk einen Beschluß herbeizuführen, und um den außerordentlichen Haushaltsplan für 1950 zu genehmigen. Die Vertretung war mit dem vorgelegten 1. Nachtrag zur Haushaltssatzung der Gemeinde Rönsahl einverstanden. Danach ändern sich die in der Haushaltssatzung vom 20. 7. 1950 festgesetzten Einnahmen und Ausgaben von 120 396.— DM auf 125 396.— DM in Einnahme und Ausgabe. Der für das Rechnungsjahr 1950 neu aufgestellte außerordentliche Haushaltsplan wurde in Ein- und Ausgabe auf 32 000.— DM festgesetzt. Der § 3 der Haushaltssatzung vom 20. 7. 1950 erhielt hinsichtlich der Aufnahme von Darlehen folgende neue Fassung: „Der Gesamtbetrag der Darlehen die zur Bestreitung von Ausgaben des

Kreis Altena

2364 Handwerksbetriebe mit 7230 Beschäftigten

In welcher Berufsgruppe arbeiten die meisten Handwerker? — Der Umsatz als Gradmesser der Leistungsfähigkeit. — Handwerk hat goldenen Boden!

Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß im Zeitalter der Technik und fortschreitenden Industrialisierung das Handwerk eine überholte Angelegenheit sei. Die Handwerkszählung vom Herbst 1949 widerlegt diese Auffassung eindeutig und lieferte endlich wieder objektives Zahlenmaterial über den Teil der deutschen Wirtschaft, dessen wirtschaftliche Bedeutung heute größer denn je ist. Von den sieben Handwerksgruppen mit ihren 198 Handwerkszweigen nehmen in der Gruppe Bauhandwerke der Hoch- und Tiefbau sowie die Maler die wichtigste Stellung ein; im Nahrungsmittelhandwerk dominieren die Bäcker und Fleischer; in der Gruppe Bekleidung, Textil und Leder sind es die Damen- und Herrenschneider und die Schuhmacher; beim Eisen- und metallverarbeitenden Handwerk überwiegen die Kraftfahrzeughandwerker; im Holzverarbeitenden Handwerk die Bau- und Möbeltischler und die Friseur in den Gesundheits- und Körperpfleghandwerken.

Der Mittel- und Kleinbetrieb überwiegt

beim Handwerk, wobei der Schwerpunkt bei den Betrieben mit 2 bis 4 Personen liegt. Aber auch Betriebe mit 5 bis 9 Personen sind stark vertreten. Die vielfach verbreitete Meinung, daß das Handwerk im wesentlichen mit dem „Einmannbetrieb“ zu identifizieren sei, ist absolut irrig. So nehmen beispielsweise im industriellen Land Nordrhein-Westfalen die Handwerksbetriebe mit mehr als zehn Personen fast ein Drittel aller Handwerksbetriebe ein. Einmannbetriebe findet man allerdings oft bei den Schneidern und Schuhmachern, während im Gegensatz dazu im Bauhandwerk die Betriebe mit mehr als zehn Beschäftigten eine große Rolle spielen.

2364 Betriebe mit 7230 Handwerkern im Kreis Altena

wurden anläßlich der Handwerkszählung vom Herbst 1949 festgestellt. Bei der großen Bedeutung, welche das Handwerk heute im Wirtschaftsleben hat, seien nachstehend die sieben

Hauptgruppen des Handwerks nach der Zahl der Betriebe und Beschäftigten angeführt:

Handwerksgruppe:	Betriebe:	Beschäftigte:
Bauhandwerke	566	2512
Nahrungsmittelhandwerke	312	1025
Bekleidung, Textil, Leder	840	1554
Eisen und Metall	303	1132
Holzverarbeitung	194	599
Gesundheitspflege	132	368
Papier und Sonstige	17	40

Das Handwerk als Wirtschaftsfaktor

wird deshalb oftmals zu gering veranschlagt, weil das Handwerk infolge seiner außerordentlich weiten betrieblichen und fachlichen Streuung als große Masse nicht in Erscheinung tritt und weil es keine augenfälligen Massenartikel fabriziert. In wirtschaftlicher Hinsicht interessant ist daher eine im Rahmen der Handwerkszählung durchgeführte Erhebung über den Jahresumsatz für die Zeit vom 1. Oktober 1948 bis 1949. Es wurden insgesamt rund

55,4 Millionen DM Jahresumsatz im Kreis Altena erzielt. Hiervon hatten die höchsten Jahresumsätze die Bauhandwerker mit rund 17,1 Millionen DM und die Nahrungsmittelhandwerke mit rund 16,6 Millionen DM zu verzeichnen. Im Gegensatz zu den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren, in denen das Handwerk in seiner Tätigkeit stark behindert war, hat der jetzt anlaufende Wohnungsbau als Schlüsselgewerbe dem ganzen Handwerk erneuten Auftrieb gegeben, so daß mit einer weiteren Umsatzsteigerung zu rechnen ist.

Handwerk hat goldenen Boden!

das müssen sich immer wieder zahlreiche Männer und Frauen sagen lassen, wenn sie von der Berufsberatung darüber aufgeklärt werden, daß die sogenannten „geistigen“ Berufe überfüllt sind, während im Handwerk immer noch Arbeitsmöglichkeiten geboten werden. Mehr denn je gilt daher heute das Wort aus Richard Wagners Oper „Die Meistersinger“, gesungen von dem Schuhmacher und Poeten Hans Sachs: „Verachtet mir die Meister nicht!“

Hohes Alter

Ihr 78. Wiegenfest konnte Frau Anna Cordt, Volmetalstraße, bei bestem Wohlbefinden begehen. Wir gratulieren.

Rönsahl

Grundstückwechsel

Das Anwesen des verstorbenen Schreinermeisters Otto Wurth ging durch Kauf an den bisherigen Pächter, den Schreinermeister Emil Strombach, Rönsahl, über.

Evangelisationsvorträge in Rönsahl

Vom kommenden Montag bis einschließlich Donnerstag finden jeden Abend in der Kirche

Nachrichten aus dem Kreisgebiet

„Nachigelpenk“ Holperte über seinen Hut

Werdohl. Wer erinnert sich nicht der Einbruchsdiebstähle in Werdohl im vergang. Herbst, die mit einer unerhörten Dreistigkeit auf der Wilhelmshöhe und in der Altenaer Straße durchgeführt wurden? Die polizeiliche Suche nach dem Täter blieb zunächst erfolglos, aber schließlich führte ein zurückgelassener Hut auf seine Spur.

Seit vorigem Jahr ging im westfälischen Raum ein Nachtgespenst um. Immer war es eine andere Stadt, die von ihm heimgesucht wurde, plötzlich war es da, drang in zahlreiche Wohnungen ein, spukte dort herum, bis es Geld oder Schmuckstücke fand, und war dann ebenso plötzlich wieder verschwunden. Bei den Polizeistellen gab es heiße Köpfe und während dort die Kriminalisten alle Fäden spielen ließen, ging der Gesuchte in Lünen-Brämbauer seiner friedlichen Bergmannsarbeit nach. Auf seine Spur führte sein Hut, als er rd. 140 bis 150 Einbrüche begangen hatte. Und das war in Witten-Annen, wo er am 2. Februar dieses Jahres in 11 Wohnungen eingedrungen war. In dieser Nacht hatte er besonders Pech, er wurde wiederholt gestört und bei einer solchen Überraschung mußte er seinen Hut im Stich lassen. Die Polizei fand ihn, fuhr mit ihm nach Wuppertal zu einer Hutfirma und die setzte die Beamten dann auf die richtige Fährte, die nach Lünen-Brämbauer führte. Schon zwei Tage später kloppte sie bei dem 35-jährigen Bergmann Bruno Watolla an, ohne zu wissen, daß sie in ihm den langgesuchten Wohnungseinbrecher gefunden hatten. Doch die Ermittlungen ließen bald erkennen, daß die Polizei mit Watolla einen ganz großen Fang gemacht hatte. Er war tatsächlich das Nachtgespenst, das über ein Jahr lang in Westfalen herumgegeistert hatte.

Nun stand Watolla vor der Bochumer Strafkammer. Es war wohl einmalig, welche Rechnung der Staatsanwalt einem einzelnen Menschen aufmachte. Seine Anklage lautete auf 38 versuchte schwere Diebstähle, 96 vollendete schwere Diebstähle, zwei schwere Raubüberfälle, drei räuberische Diebstähle, zwei räuberische Erpressungen, zwei versuchte Erpressungen, zwei Freiheitsberaubungen, eine Notzucht und eine Nötigung. Das war ja das Gefährliche an diesem Mann, daß er sich nicht mit Eigentumsdelikten begnügte, sondern auch die Schußwaffe in Anschlag brachte, wenn man ihn überraschte und er sich zur Wehr setzte. Mehrere Male stand er mit geladener Pistole vor aus dem Schlaf geschreckten Wohnungsinhabern und forderte von ihnen Geld und Schmuckstücke. Einmal wurde er von einem von der Arbeit Heimkeh-

Herbstmodenschau des Hagener Einzelhandels

Gemeinschafts-Modenschau der Hagener Werbegemeinschaft

Nicht nur mit dem Ausstellen der neusten Herbst- und Winter-Moden in den Schaufenstern des Hagener Einzelhandels wurde am Sonntag die Herbstsaison auf dem Modesektor eröffnet, sondern die Hagener Werbegemeinschaft zeigte gestern in einer großartigen Gemeinschaftsmodenschau im neuerrichteten Hohenzollernsaal, daß Hagen für die Herbst- und Wintersaison modisch gerüstet und wieder die Eingangspforte des Sauerlandes ist. Der bekannte Kölner Veranstalter Hans E. Daubach zeigte mit seinen Damen in 2½stündiger Folge die neusten, modernsten Modeschöpfungen, deren Vorführung von dem freundlichen Modeplauderer Carl Konertz wirkungsvoll umrahmt wurde und die zahlreichen Besucher immer wieder neu begeisterte. Die führenden Hagener Textil- und Modehäuser Kornblum, Neugebauer, Gebr. Sinn, Geschwister Müller, H. Menke und Pelzhaus Fischer präsentierten hier eine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl ihrer neusten Kollektionen vom Pariser Modell bis zu der niedrigsten Kinderkleidung. Das bekannte Schuhhaus Schlathold empfahl sich durch Qualität und Preise, während die Frisuren der Damen auf dem Laufsteg, vom Salon Bülling ausgeführt, größte Beachtung fanden.

Durch ein Orchester und viele Blumen wurden die Vorführungen sowie die Ansage bestens untermalt. Eine besondere Note erhielt diese nach mehr als 10jähriger Unterbrechung jetzt wohlgeplante Modenschau durch die Anwesenheit der Schauspielerin Gisela Schlüter, die in ihrer bekannten sehr temperamentvollen Art, sich den Besuchern mit ihrem neusten Sketch vorstellte und für ihre Darbietung reichen Beifall fand.

Evangelisationsvorträge statt, die Evangelist Obermedizinalrat a. D. Dr. Walter Vetzberger-Siegen halten wird. Das Gesamtthema lautet: Jesus, der lebendige Herr. Von Dienstag bis Donnerstag sind außerdem jeden Nachmittag Bibelstunden in der Kirche vorgesehen.

Am Lüdenscheld

Im Monat August wurden beurkundet:

a) beim Standesamt Lüdenscheld-Land: 18 Geburten (davon 12 ortsfremd), 25 Eheschließungen, 24 Sterbefälle (davon 15 ortsfremd).
b) beim Standesamt Hülscheid: 16 Geburten (davon 13 ortsfremd), 1 Eheschließung, 3 Sterbefälle.

× Zum Opfertag der Inneren Mission. Zu den Einrichtungen der I. M. und des Ev. Hilfswerkes in Westfalen zählen u. a.: 34 Erziehungshome für Kleinkinder mit 3364 Betten, 7 Durchgangs- und Bewährungsheime mit 207 Betten, 7 Heime für lernende und berufstätige Jugend mit 475 Betten, 70 Altersheime mit 4230 Betten, 13 Herbergen zur Heimat mit 825 Betten

renden überrascht, der sich auf ihn stürzen wollte. Er schoß ihn durch den Unterarm. Im übrigen ist Watolla geständig, nur weiß er sich nicht mehr genau an die einzelnen Delikte zu erinnern, was ja verständlich ist.

Seine Streifzüge führten ihn von seiner Arbeitsstätte durch ganz Westfalen. In Werdohl finden wir ihn am 2. November, wo er 10 Wohnungen erbricht, 20 DM, ein Fahrrad, Schuhe und einen Mantel stiehlt.

Vor Gericht war er im allgemeinen geständig, nur die räuberischen Überfälle und Erpressungen leugnete er, besonders energisch bestritt er das Notzuchtverbrechen. Der Staatsanwalt hielt ihn im Sinne der Anklage für überführt und charakterisierte ihn als einen gefährlichen und schweren Einbrecher. Es sei ein einzig dastehender Fall, daß ein Täter ständig den Tatort wechselte, um einer Entdeckung möglichst zu entgehen. Eine ungewöhnlich hohe Beute sei ihm in die Finger gefallen, deren Wert mehr als 20 000 DM betrage. In allen Fällen sei er wegen schweren Rückfalldiebstahls zu bestrafen. Bereits im Jahre 1934 habe er als junger Mensch wegen 31 Einbrüchen eine Gefängnisstrafe von drei Jahren erhalten. Wenn er auch von der Sicherungsverwahrung absehe, so müsse die Strafe doch hart sein. Der Staatsanwalt beantragte wegen der Serieneinbrüche in 21 westfälischen Städten eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren. In später Abendstunde verkündete das Gericht das Urteil. Es lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Sensationeller Einbruchdiebstahl

Lüdenscheld. Gestern Abend in der Zeit zwischen 21.40 und 22.15 Uhr wurde im Zigarrengeschäft Wolsdorf in der Wilhelmstraße ein dreister Einbruchdiebstahl verübt.

Da der Einbruch in einer Zeit geschah, wo die Wilhelmstraße noch sehr belebt ist und am Schloß keinerlei Zeichen von Gewalt festzustellen war, ist anzunehmen, daß der oder die Täter mit den Oertlichkeiten vertraut waren. Auch der Geldschrank, aus dem etwa 450 DM entwendet wurden, zeigte keinerlei Spur von Gewaltanwendung. Außer Bargeld wurde Ware (Zigarren und Zigaretten) in noch nicht festzustellender Höhe gestohlen. Es scheint erwiesen zu sein, daß die Täter mit Nachschlüssel arbeiteten.

Wer hat in der fraglichen Zeit eine oder mehrere verdächtige Personen gesehen, die sich in der Nähe des Ladens Wilhelm-Ecke Thünenstraße zu schaffen gemacht haben? — Zweckdienliche Angaben sind sofort der Kriminalpolizei Lüdenscheld (Rathaus) zu melden. fg.

Arnold sucht parteilose Minister

ge. Düsseldorf, 13. September

Ministerpräsident Arnold verhandelt zur Zeit mit mehreren Persönlichkeiten über den Eintritt in sein Kabinett. Die neuen Minister sollen zwar an keine Partei gebunden sein, jedoch der einen oder anderen nahe stehen. Infrage kommen ein Wirtschafts- und ein Wiederaufbauminister. In der CDU wird die Hoffnung ausgedrückt, daß auf diese Weise eine Regierung zustandekommt, die zwar nur aus CDU- und parteilosen Ministern besteht, aber auch von anderen Parteien toleriert werden kann. Es wird damit gerechnet, daß Arnold schon in dieser Woche am Ziel ist.

Im übrigen ist der Wunsch der CDU deutlich zu erkennen, in der Frage der Regierungsbildung in Nordrhein-Westfalen möglichst schnell Stille eintreten zu lassen. Ein Parlamentarier erklärte, das Dramatische an der achtstündigen Besprechung der Fraktion mit Dr. Adenauer am Dienstag sei gewesen, daß sie ganz undramatisch verlaufen sei.

Es bleibt bei 10 : 1

dpa. Frankfurt, 14. September

Der im Paragraph 24 des Umstellungsgesetzes für Versicherungsverträge vorgesehene allgemeine Umstellungssatz von zehn zu eins gilt auch für Rentenversicherungsansprüche aus solchen Versicherungsverhältnissen, bei denen der Versicherungsfall schon vor dem Währungsstichtag, dem 21. Juni 1948 eingetreten war. Wie die Bank deutscher Länder am Dienstag in Frankfurt mitteilte, hat damit die alliierte Bankkommission die auf diesem Gebiet bisher bestehende Rechtsunsicherheit durch eine sogenannte Versicherungsergänzungsordnung behoben.

Druder kündigen Lohnabkommen

dpa. Freiburg, 14. September

Die Delegierten des gegenwärtig in Freiburg tagenden Verbandes der Industriegewerkschaft Druck und Papier beauftragten am Mittwoch den Zentralverband, laufende Lohnabkommen sofort zu kündigen, soweit das noch nicht geschehen ist. Die Lage aller in den Gewerbezweigen Druck und Papier Beschäftigten habe sich durch die Preissteigerungen der letzten Monate derartig verschlechtert, daß neue Lohnverhandlungen eine zwingende Notwendigkeit geworden seien.

Bundesgesundheitsrat ehrenamtlich

dl. Bonn, 13. September

Einen außergewöhnlichen Zuschuß von 150 000 DM will die Bundesregierung dem Deutschen Roten Kreuz gewähren. Ein weiterer Betrag von 100 000 DM ist für andere zentrale Verbände vorgesehen, die volksgesundheitliche Bestrebungen fördern.

In diesem Zusammenhang machte Ministerialdirektor Dr. Brandt in der Bundeskonferenz die Mitteilung, daß das Bundeskabinett die Einrichtung eines Bundesgesundheitsrates beschlossen habe, dessen 80 ehrenamtliche Mitglieder auf Vorschlag des Bundesinnenministers gewählt werden. Der Bundesgesundheitsrat soll die Bundesregierung bei der Ausarbeitung von Gesetzen zur Hebung der Volksgesundheit beraten.

Befahrungskosten nicht ermäßigt

dmt. Bonn, 13. September

Aus einer von der Bundesregierung dem Bundestag zugeleiteten Denkschrift geht hervor, daß die Westmächte die deutschen Vorschläge zur Verringerung der Befahrungskosten im großen und ganzen nicht berücksichtigt haben. Es bleibt bei 4,6 Milliarden DM für das Haushaltsjahr 1950/51.

Von den Ausgaben entfallen auf das britische Besatzungsgebiet 1,74 Milliarden, auf das amerikanische 1,51 und auf das französische 790 Millionen DM.

Die von der Bundesregierung vorgeschlagene Einsetzung eines gemischten Ausschusses zur Überprüfung der Befahrungskosten wurde nicht genehmigt. Es fanden nur Gespräche über technische Fragen statt, bei denen deutsche Hausstände eine feste Begrenzung des alliierten Haushaltes und eine Senkung der Befahrungskosten auf ein erträgliches Maß angestrebt wird. Die Alliierten erklärten sich auch nicht bereit, auf Nachtigalshausstände zu verzichten. Die Amerikaner und die Engländer haben bereits erhöhte Anforderungen angekündigt.

„Nicht verlegend“

Dehler zur Erlanger Rede

dpa. Bonn, 13. September

Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler hat eine Erklärung zu seiner Erlanger Rede vom 3. Sept. übergeben. In ihr heißt es: „Erstens habe ich nicht von einem „Scheinkampf“ der Besatzungsmächte gegen den Nationalsozialismus gesprochen, sondern dargelegt, daß der Nationalsozialismus im Mai 1945 in Deutschland tot war, weil auch der verbohrteste Nazi seinen verbrecherischen Charakter erkannt hatte, daß daher die von den Besatzungsmächten gegen den Nationalsozialismus durchgeführte Aktion ein Kampf gegen ein Phantom, gegen einen Schein, war und daß der wahre Feind, der Bolschewismus, nicht erkannt wurde. Zweitens habe ich den

Neue britische Divisionen in einem Jahr

McMillan kritisiert englische Deutschland-Politik

dmt. London, 13. September

Bei der Fortsetzung der Unterhaus-Debatte über die Verteidigungsfragen erklärte der Verteidigungsminister Shinwell, daß die zusätzlich für Deutschland vorgesehenen britischen Divisionen in einem Jahr bereit stehen können. Auch die für die Stationierung in Großbritannien vorgesehenen zusätzlichen strategischen Divisionen würden bis dahin aufgestellt sein.

Im weiteren Verlauf der Debatte kritisierte der konservative Abgeordnete McMillan die Deutschlandpolitik der Regierung. Es sei paradox, daß die Besatzungsarmeen in Schutztruppen umgewandelt werden sollten, ohne daß die ehemaligen Feinde einen Beitrag leisteten. McMillan setzte sich für die von Churchill geforderte Armee ein.

Wirtschaftsminister Gaitskill betonte, daß für das britische Wiederaufbauprogramm amerikanische Lieferungen an Werkzeugmaschinen und anderen Gütern erforderlich seien. Großbritannien werde seine Produktion für den Bedarf seiner Streitkräfte mehr als verdoppeln, denn die gesamten Verteidigungsaufgaben würden auf keinen Fall geringer sein als 850 Millionen Pfund Sterling. Ueber eine eventuelle Hottung von Rohstoffen könne nur nach Fühlungnahme mit den Alliierten Großbritannien ein Beschluß gefaßt werden. Gaitskill betonte, die britischen Verteidigungs-

Standpunkt vertreten, daß eine weitere Beschränkung der deutschen Souveränität in der Form des Besatzungsstatus aus innen- und außenpolitischen Gründen schädlich ist, weil sie die junge deutsche Demokratie schwer gefährdet. Drittens: Meine Äußerung von den „Heiligen drei Königen auf dem Petersberg“ ist nach dem Zusammenbruch nicht verletzend gewesen und von meinen Zuhörern auch nicht so empfunden worden.

Clark: Bald Verstärkungen

dmt. Berlin, 13. September

Der am Mittwoch zur Inspektion der amerikanischen Truppen in Berlin eingetroffene Oberbefehlshaber der amerikanischen Landtruppen, General Clark, kündigte bei seiner Ankunft an, das Eintreffen der amerikanischen Verstärkungen für die Besatzungstruppen im Bundesgebiet werde sich „nicht allzulange“ verzögern. Der General wird auf seiner Europareise noch Wien und Triest besuchen und vor seiner Rückfahrt nach den USA am 22. September mit dem britischen Empire-Generalstab eine Besprechung haben.

„Politische Abstinenz“ der Pfarrer

dpa. Nierstein, 13. September

Um des Amtes und der Kirche Willen, mehr aber noch, um die heilige Einseitigkeit zu bewahren, habe der Pfarrer politische Abstinenz zu halten, erklärte Landesbischof D. Haug. Stuttgart, vor dem Evangelischen Pfarrertag in Nierstein. Ebenso grundsätzlich sei eine wehrpolitische Betätigung des Pfarrers zu verneinen. Der Landesbischof forderte eine Besinnung auf die eigentliche Aufgabe des Pfarrers, die Verkündigung der Lehre Christi. Ohne Zweifel trage die Kirche heute mehr denn je eine politische Verantwortung. Diese Verantwortung zu übernehmen und zu tragen, sei jedoch ausschließlich Aufgabe der Laien-Elemente in der Kirche.

„Ich dulde nicht, daß innerhalb der Landeskirche über meine Person Gerüchte oder Lügen verbreitet werden“, erklärte der hessische Kirchenpräsident Dr. Niemöller vor dem Deutschen Pfarrertag in Nierstein. Er wandte sich damit gegen eine Meldung im „Deutschen Pfarrerblick“, er habe sich bei Bundeskanzler Dr. Adenauer wegen seiner Äußerung „die Bundesrepublik ist in Rom gezeugt und in Rom geboren“ entschuldigt.

Grenzwissensfälle am Jordan

dmt. New York, 13. September

Die Regierung König Abdullah hat sich in einer dringenden Note an den Sicherheitsrat gewandt mit der Bitte, weitere Angriffshandlungen israelischer Streitkräfte an der jordanischen Grenze zu unterbinden. Von israelischer Seite wird dazu betont, es handle sich vermutlich um das Gebiet in der Nähe des Kraftwerkes Naharayim am linken Ufer des Jordan, das auf den Karten der UNO-Vermittlungskommission als israelisches Territorium eingezeichnet ist. Ein israelischer Sprecher stellt die Angelegenheit so dar, als hätten nur jüdische Siedler in diesem Gebiet ihre Felder bestellt.

Flugbasen in Spanien gefordert

dmt. Washington, 13. September

Die Frage der politischen Behandlung Spaniens ist durch die Erklärung mehrerer amerikanischer Senatoren erneut in das politische Blickfeld gerückt worden. Der republikanische Senator Caen hat soeben eine zweimonatige Europa-Reise beendet und stellt im Anschluß an seine gemachten Beobachtungen und Erfahrungen fest, daß die durch die Pyrenäen geschützten spanischen Flugplätze im Falle einer Auseinandersetzung mit der Sowjetunion für

vorbereitungen würden nur getroffen, um einen Krieg weniger wahrscheinlich zu machen.

Der frühere Labour-Abgeordnete Nete Blackburn schlug vor, entweder Lord Mountbatten oder Feldmarschall Alexander zum britischen Verteidigungsminister zu ernennen. Winston Churchill beantragte ein Verbot zur Ausfuhr strategisch wichtiger Rohstoffe aus Großbritannien. Damit sollte die Erhöhung des Kriegspotentials eventueller Aggressoren verhindert werden.

Montgomery verhandelt mit spanischem Generalstab

dpa. Paris, 14. September

Der Vorsitzende des Ausschusses der Oberbefehlshaber der West-Europa-Union, Feldmarschall Montgomery, und der Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte der Brüsseler Paktmächte, General de Lattre de Tassigny, die sich zur Erholung einige Tage in Saint Jean de Luz in der Nähe der spanischen Grenze aufhalten, werden durch eine Mittelsperson mit dem spanischen Generalstab Verhandlungen erörtern. Wie die Zeitung „Le Monde“ weiter mitteilt, wird in zwei bis drei Monaten eine offizielle Zusammenkunft erfolgen, wenn diese erste Fühlungnahme zufriedenstellend verläuft.

die Westmächte von großer Bedeutung sein könnten. Er wies darauf hin, daß eine militärische Zusammenarbeit mit Spanien nach Versicherungen, die ihm Franco gegeben habe, auch schon vor Ausbruch eines solchen Konfliktes möglich sein werde. Gleiche Forderungen stellten der republikanische Senator Ferguson und der demokratische Senator Mc Caran.

Rüstungsfachmann leitete Meineid

dpa. Los Angeles, 13. September

Der amerikanische Rüstungsfachmann Dr. Sidney Weinbaum, ein Spezialist für Düsenmotorenbau, wurde am Dienstag wegen Meineids von einem Gericht in Los Angeles zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte bei einer politischen Überprüfung behauptet, er sei niemals Mitglied der kommunistischen Zelle an der Technischen Hochschule in Kalifornien gewesen. Das Gericht stellte die Unrichtigkeit dieser Behauptung fest. Bis zu seiner Entlassung im vergangenen Jahr hatte Dr. Weinbaum, der russischer Herkunft ist, an Forschungsaufgaben für den Düsenantrieb, die im Auftrag der amerikanischen Regierung durchgeführt wurden, gearbeitet. Eine Freilassung des Verurteilten gegen Kautions wurde vom Gericht abgelehnt.

Bundespräsident empfing Geßler. Der frühere Reichswehrminister und jetzige Präsident des deutschen Roten Kreuzes, Otto Geßler, wurde am Mittwoch vom Bundespräsidenten Professor Heuß zu einer längeren Besprechung empfangen. Sicherheitsfragen sollen jedoch hierbei nicht erörtert werden sein.

Seelos bei Adenauer. Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Mittwoch den Vorsitzenden der Bayernpartei im Bundestag, Dr. Seelos, zu einer einstündigen Aussprache. In unterrichteten Bonner Kreisen wird angenommen, daß Dr. Adenauer die Bayernpartei veranlassen will, den Antrag gegen Bundesfinanzminister Schäfer zurückzuziehen.

Wechsel der Chefredaktion der „Welt“. Die überparteiliche Zeitung „Die Welt“ gibt in ihrer Mittwochs Ausgabe bekannt, daß mit dem 13. September anstelle des bisherigen Chefredakteurs Paul Bourdin vorläufig Adolf Heibig, Dr. Hans Scherer und Dr. Adalbert Worliczek die Leitung der Redaktion der „Welt“ übernommen haben.

Sport

Unser Toto-Tipp für den 17. 9.

Was wäre der Fußball ohne Überraschungen! Ohne diese gäbe es im Toto keine hohen Quoten. Eigentlich ist es erstaunlich, daß sich die Tipper über die angeblich niedrigen Quoten ereifern, dabei müßten sie es doch durchaus begreifen, daß dieser „Segen“ möglichst auf viele ausgeschüttet wird. Auch der kommende Sonntag birgt allerlei Klippen. das wichtigste Spiel steigt in Münster, wo Altmeister Schalke anzutreten hat.

1. Borussia M.-Gladbach — Fortuna Düsseldorf: Nach der Papierform zu urteilen müßte Fortuna gewinnen, aber die Borussia wollen um jeden Preis endlich die ersten Punkte sammeln. Wir neigen zu X.

2. Hamburg 97 — Borussia Dortmund: Die Dortmunder hoffen am Sonntag wieder Meisner in den Lauf stellen zu können, dann könnte Michalek wieder verteidigen. Hamburg zeigte am Sonntag in Schalke nicht viel. Unser Tip: 2

3. SV Erkenschwick — Duisburger SV: In drei Spielen haben die Platzherren noch kein Tor erzielt, die Gäste haben dagegen immer nur mit einem Tor Unterschied verloren. Wir neigen auch hier zu X

4. Preußen Dillbrück — Rheider SV: Die Preußen können noch allerlei, das haben sie erst am Sonntag in Dortmund bewiesen. Rheider wird durch den ersten Sieg an Selbstvertrauen gewonnen haben. Trotzdem tippen wir auf 1

5. STV Horst — 1. FC Köln: Horst ist schwächer geworden, die Kölner sind durch Zugänge dagegen wesentlich verstärkt. Es wird ein knappes Ergebnis geben. Gefühlsmäßig tippen wir auf 2

6. Preußen Münster — Schalke 04: Der Schlager des Tages: Kann Schalke die 8:1-Niederlage der letzten Serie wettmachen? Das ist die entscheidende Frage. Münster ohne Weghorst und Gerritsen ist im Sturm geschwächt, Schalke Form ist noch nicht stabil. Wir tippen auf X

7. Hombruch 99 — SV Meiderich: Hombruch hat zwar die Vorjahresform noch nicht erreicht, auf eigenem Platz müßte es aber zum Siege langen. Also 1

8. VfL Benrath — Preußen Krefeld: Benrath hat bisher enttäuscht, Krefeld müßte der Papierform nach gewinnen. Dahel sind die Benrather aber stets sehr gefährlich gewesen, wir tippen deshalb auch auf 1

9. VfL Osnabrück — St. Pauli: Beide Mannschaften haben noch nicht recht Trift gefaßt, beide werden aber auch wohl in diesem Jahr vorne zu finden sein. Der eigene Platz spricht für Osnabrück, also für 1

10. Niedersachsen — Westfalen: Pokalspiel der Amateure, eine völlig offene Sache. Das besonders deshalb, weil die Mannschaften noch nicht benannt sind. Die heimische Umgebung (Hameln) spricht etwas für Niedersachsen.

Ersatzspiele: Rot-Weiß Essen ist gegen den Namensvetter aus Oberhausen als sicherer Sieger zu erwarten. Alemannia Aachen ist gegen Katernberg ebenfalls als Gewinner beider Punkte anzusprechen. Offener ist schon das letzte Spiel zwischen Sportfr. W.-Eldkel und SSV Hagen. Der eigene Platz spricht für 1

20 Tote bei Flugzeugabstürzen

dpa. Rio de Janeiro, 14. September

Innerhalb weniger Stunden sind am Mittwoch in Brasilien beim Absturz von zwei Militärtransportflugzeugen zwanzig Angehörige der brasilianischen Streitkräfte ums Leben gekommen. Die eine Maschine stürzte bei Fortaleza in Nordostbrasilien ab. Dabei wurden 13 Soldaten getötet, die sich zu den in Pernambuco stattfindenden sportlichen Wettkämpfen begeben wollten. Das zweite Unglück ereignete sich jenseits der Bucht von Rio de Janeiro. Hierbei fanden 7 Angehörige der brasilianischen Luftstreitkräfte den Tod.

Wetterbericht

Unbeständig

Ein Randwirbel eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes südlich Island zieht unter Neigung zum Sturm über die britischen Inseln in die nördliche Nordsee und beeinflusst das Wetter in Westdeutschland. Vorhersage: Meist stark bewölkt, zeitweise Regen oder Regenschauer, besonders am Nachmittag.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5
Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: K. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung: Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. - Erscheint werktäglich.

Täglich zur Frankfurter Messe!

Vom 17.-22. Sept. mit Reisebussen

mit Zustiegern im ganzen Volmetal

Hin- und Rückfahrt DM

16.50

Bergstadt - Reisebüro, Lüdenscheid

Ruf 4544

Anmeldungen in Halver

Reisedienst Geiter Telefon 328

Warta veredelte Peife pflegt die Haut

Geschenk-Bücher

für Mittelschüler

Kosmos Naturführer

Dr. Alois Kosch:

Was blüht denn da?

Tabellen zum Bestimmen der Blütenpflanzen

DM 8.50

H. Wehrhahn:

Was wächst und blüht in meinem Garten?

DM 7.50

Schmeil: Leitfaden der Tierkunde

DM 9.60

Schmeil: Pflanzenkunde Band I

DM 4.30

Schmeil: Der Mensch

DM 4.20

Klien: Duden, Rechtschreibung der deutschen

Sprache und der Fremdwörter

Kosmos-Lexikon

Ausgabe 1950

DM 10.30

DM 12.00

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver



Kübler

die formschöne, bewährte Strickleitung mit den vielen praktischen Vorzügen. Es gibt wieder sehr kleidsame Modelle für groß und klein.

Kornblum
Gustav Bloth
SCHALKSMÜHLE LW.

Für einfache Büroarbeiten wird

jüngere Kraft

von Fabrikbetrieb in Halver gesucht. Offerten unter Nr. 330 an Allgemeinen Anzeiger.

Hausgehilfin

für möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Frau Hugo Berker,
Schalksmühle, Klagebach

Unterzeichnung des Schumanplans im Oktober?

Montan-Union soll Mitte 1951 Wirklichkeit werden

dmt. Paris, 13. September

Die französische Regierung bemüht sich weiterhin, bei der Vorbereitung der von Außenminister Schuman vorgeschlagenen Montan-Union jede Rücksicht auf die englischen Interessen zu nehmen. Die britische Botschaft in Paris wird über die derzeit laufenden Verhandlungen ständig informiert. Für den Fall, daß Großbritannien weiterhin — und endgültig — eine Mitarbeit in der Montan-Union ablehnt, sollen die britischen Interessen insofern sichergestellt werden, daß England günstigere Preise eingeräumt werden als allen anderen der Union fernbleibenden Staaten.

Man rechnet in Paris damit, daß die Union

der westeuropäischen Kohle- und Stahlindustrie Mitte nächsten Jahres Wirklichkeit wird und daß die völkerrechtliche Grundlage bereits Anfang in Paris unterzeichnet werden soll. Das gegenwärtige Stadium der Verhandlungen, gilt der Festsetzung von einheitlichen Preisen für Kohle und Stahl. Dies stößt insofern auf Schwierigkeiten, als die Belastung durch Sozialversicherungen und Zollbestimmungen in den verschiedenen Ländern berücksichtigt werden müsse. Man rechnet mit einer Übergangsfrist von acht Monaten bei der Stahlindustrie und vier Monaten bei der Kohle-Industrie, wenn die neue Union in Kraft tritt. In Paris werden zur Zeit rein technische Fragen des Schumanplans diskutiert.